

CAS (Certificate of Advanced Studies) FH in

«Historisch informierte Aufführungspraxis I – Frühbarock»

Struktur des Studiengangs

Das Studium besteht aus einzelnen Modulen, die Module wiederum aus Bausteinen. Im Studium enthalten sind einerseits Einzelstunden im barocken Instrumental- oder Vokalfach, andererseits ein aufführungspraktisches Seminare zu historisch-theoretischen Fragen sowie kammermusikalische Praxis. Die vier Bausteine des Moduls 2 sind in 4 Wochenenden à 9 Std. zusammengefasst.

Änderungen:

Die Kalaidos Musikhochschule behält sich Änderungen dieses Studienführers vor.

Modul 1

Einzelunterricht: Barockes Instrumental- oder Vokalfach

Wie sag ich's auf meinem Instrument / mit meiner Stimme?

Da wir nicht Musikwissenschaft, sondern AufführungsPRAXIS betreiben, muss alles Wissen ins barocke Instrumental- oder Vokalfach einfließen. Darum ist der Einzelunterricht bei ausgewiesenen SpezialistInnen der alten Musik ganz zentral.

Modul 2

Aufführungspraxis: Frühbarock

Baustein 1: Einführung / Die noch gültigen Satzregeln im ausgehenden 16. Jahrhundert / Text-Wort-Bezug

Nach einer generellen Einführung widmen wir uns den Satzregeln, die im ausgehenden 16. Jahrhundert gültig waren. Einer der wichtigsten Aspekte ist das Verhältnis von Wort und Ton, das kompositorisch wie interpretatorisch bis zur Mozartzeit relevant bleibt.

Dozent: Urs Haenggli

Baustein 2: Modi / Hexachorde / Notation 1

Das Verständnis der alten Kirchentönen, den sogenannten Modi, gibt uns einen tieferen Einblick in die Musik des 16. Jahrhunderts. Der Umgang mit der Hexachordlehre, die uns beispielsweise sagt, ob wir auch nicht geschriebene Akzidenzien spielen / singen sollen, ist für die Musik der ausgehenden Renaissance essenziell. Die Mensuralnotation, die schon während der gesamten Renaissance gültig war und sich im Verlauf des Frühbarocks langsam zum modernen Notenbild verändert, liefert uns wichtige Hinweise zur Interpretation der Werke nach 1600.

Dozent: Urs Haenggli

Baustein 3: Die neue Musik / Stimmung / Notation 2

Was ist neu um 1600? Wir befassen uns mit den modernen Formen und dem neuen Umgang mit den Gefühlen in der Musik. Weiter untersuchen wir die Mitteltönige Stimmung, die sich dann mit den entfernteren Modulationen des frühen 18. Jahrhunderts zur Wohltemperierten Stimmung veränderte. Das Thema ‚Notation‘ begleitet uns weiterhin.

Dozent: Urs Haenggli

Baustein 4: Artikulation / Diminution (Verzierungen)

Obwohl noch viele Artikulationsmodelle aus der Renaissance übernommen werden, entwickelt sich im Frühbarock ein bedeutend freierer Umgang mit Zunge/Bogen und Rhythmus. Ausschlaggebend ist dabei die Verzierungspraxis des Frühbarocks: der Diminutionslehre, die wir hier genauer untersuchen und anwenden.

Dozent: Urs Haenggli

Modul 3 Freikurse

(Es muss während des CAS ein Baustein gewählt werden. SpielerInnen von Tasten- und Zupfinstrumenten sowie SängerInnen melden sich für den Baustein 1 an).

Baustein 1: Interpretationskurs

Frühbarocke Canzonen für ein Blasinstrumente und Basso Continuo

Um 1600 beginnen die Komponisten, die Besetzung genauer anzugeben. Neben sehr vielen Kammermusikwerken für Streichinstrumente werden viel seltener Blasinstrumente verlangt. Zum Glück steht aber auf den meisten Drucken so etwas wie «overo per ogni sorte di strumenti» (auch für jede Art von Instrumenten), was uns Tür und Tor öffnet, diese wunderbare Musik auf allen möglichen Blasinstrumenten zu spielen. Vokalwerke werden wir vokal-instrumental gemischt besetzen, ganz gemäss der damaligen Praxis, die bis tief ins 17. Jahrhundert Gültigkeit hatte. SpielerInnen von Tasten- und Zupfinstrumenten widmen sich dem Basso Continuo. Er kommt noch häufig in ausgeschriebener Form oder bereits als bezifferter Bass vor.

Dozierende: N. N.

Baustein 2: Interpretationskurs

Sonaten und Canzonen für Streichinstrumente

Der Baustein befasst sich mit grundlegenden Fragen des Barockgeigenspiels wie:

- Was ist eine Barockgeige?
- Wie unterscheiden sich Haltung und Bogentechnik im Frühbarock vom heutigen Spiel?
- Welche Bogenübungen helfen, barocke Texte umzusetzen?

Im Ensemblespiel erkunden wir aufführungspraktische Aspekte der Musik um 1600.

Anhand von kammermusikalischen Werken üben wir mitteltönige Intonation, Artikulationsmöglichkeiten, Satztypen und Verzierungen.

Dozentinnen: Monika Baer, Renate Steinmann

Modul 4 Ensembleprojekt

Im Ensembleprojekt werden Werke aus dem Frühbarock erarbeitet und im Rahmen der Prüfung am öffentlichen Schlusskonzert präsentiert.

Dozierende: Je nach Besetzung

Modul 5 Abschlussprojekt

Die Studierenden gestalten ein Konzert mit Werken barocker Musik, in welchem pro Teilnehmer/in 10 - 15 Minuten solistisch und 20 Minuten im Ensemble gespielt werden soll.

Dozierende im CAS FH in «Historisch informierte Aufführungspraxis I – Frühbarock»



Urs Haenggli

Studium an der Musikhochschule Zürich, an der Schola Cantorum Basiliensis und am Musikwissenschaftlichen Institut in Basel. Von 1986 - 1990 Leiter des Barockorchesters Capella Concertante. Intensive Auseinandersetzung mit historisch informierter Aufführungspraxis des 16., 17. und 18. Jahrhunderts, aber auch mit zeitgenössischer Musik für Blockflöte, Improvisation und Musiktheater. Mitglied verschiedener Ensembles für Alte und Neue Musik. Mitinitiator und Organisator der Internationalen Tage für Neue Blockflötenmusik (Basel, Zürich, Milano, Kairo). Seit 2008 Künstlerischer Leiter des Barockorchesters Concerto Poetico. Dozent für Historische Aufführungspraxis an der ZHdK.

Weitere Dozierende siehe www.werkstatt-alte-musik.ch



Kontakt, Beratung und Anmeldung

Studiensekretariat
Ulrich Acolas
E-Mail: music@kalaidos-fh.ch
Mühlemattstrasse 42
5001 Aarau
Tel.: +41 62 823 53 90

Rektor + Studiengangsleiter Weiterbildungs-Studiengänge
Frank-Thomas Mitschke
E-Mail: frank-thomas.mitschke@kalaidos-fh.ch
Mühlemattstrasse 42
5001 Aarau
Tel.: +41 62 823 53 90



Eidgenössisch akkreditierte und
beaufsichtigte Fachhochschule
Federally accredited and supervised
university of applied sciences